

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint wöchentlich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich vier mit Anzeigen 1.55 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Einzelne-Beilagen für die einseitige, Zelle aus geschlossener Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Vierfarbig und in Blau- und Rotdruck. Illustr. Sonntagsblätter.

Telefon Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postkonto Nr. 5118 Stuttgart

Verlag: Sonntagsblätter.

Nr. 289

Freitag, den 10. Dezember

1915

# Beantwortung der Friedensinterpellation im Reichstag.

### Antliches.

#### A. Oberamt Nagold.

##### Maul- und Klauenseuche in Beuren u. Fänsbronn

Die Maul- und Klauenseuche in Beuren und Fänsbronn ist erloschen.

Die mit Beschl. vom 13. und 24. Okt. 1915, Gesellschaft Nr. 240 und 247 getroffenen Maßregeln werden aufgehoben.

Mit Rücksicht auf die in Altsfeld noch herrschende Maul- und Klauenseuche wird aber angeordnet, daß die Gemeinden Beuren und Fänsbronn in das Beobachtungsgebiet von Altsfeld einbezogen werden mit der Wirkung, daß die Ausfuhr von Wiederkäuern und Schweinen nur mit oberamtlicher Erlaubnis gestattet und das Durchstreifen und Durchfahren mit solchen verboten ist. Außerdem gelten die für den 15 Km.-Umkreis angeordneten Schutzmaßregeln. Nagold, den 9. Dez. 1915. Amtmann Mayer.

##### Maul- und Klauenseuche in Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Die angeordneten Maßregeln (Besl. Nr. 250) werden aufgehoben.

Nagold liegt aber im 15 Km.-Umkreis einer Reihe von Seuchenorten und ist den für diesen geltenden Verkehrsbeschränkungen mit Vieh unterworfen.

Nagold, den 9. Dez. 1915. Amtmann Mayer.

##### Herstellung von Backwaren.

Die Gemeindebehörden werden darauf hingewiesen, daß nach Ziffer 9 der oberamtlichen Anordnung vom 14. April 1915, welche noch in Kraft ist, in Gemeindebackhäusern auch da, wo der Betrieb derselben verpachtet ist, nur Hausbrot ausgebacken werden darf.

Sie wollen darüber wachen, daß diese Bestimmung eingehalten wird.

Nagold, den 9. Dezember 1915. Amtmann Mayer.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 9. Dez. Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Artilleriekämpfe an verschiedenen

#### Frei!

Frei werde der Boden,  
Frei werde das Land —  
Freudiger Arbeit  
Zu freudigem Pfand!  
Frei werde die Erde,  
Auf der wir bau'n —  
Um freier der eigenen  
Kraft zu vertrau'n!  
Daß nicht dein Bestes  
Nur Tagenerfolg —  
Schenk' es und schaff' es  
Die endlich, mein Volk!

Cäsar Stalder.

### Kriegschronik.

Monat November 1915.

1. Erfolgreiche Luftgefechte bei Belfort. — Die dritte Isonzo-Schlacht gewonnen. — Krugusevac gewonnen.
2. Zwickheroberung des Ortes Sienikowce. — Latak in Serbien besetzt.
3. Andauernder Kampf um Sienikowce. — Besetzung von Uffe.
4. Die Armee Vojabjeff hat Balahave und Wolsevac gewonnen.

Stellen der Front, besonders in Flandern und in der Gegend der Höhe 193, nordöstlich von Souain. Ein französisches Flügelschwarm wurde südlich von Bapaume zur Landung gezwungen. Die Infanterie ist gefangen genommen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von einzelnen Patrouillengefechten ist nichts zu berichten.

#### Balkanriegsschauplatz:

Die Kämpfe südlich von Plewje, südlich von Zienica und bei Ipek werden mit Erfolg fortgesetzt. Djakowa, Dibra, Struga und Ochrida sind von bulgarischen Truppen besetzt. Die Kämpfe am Bardar sind im günstigen Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

#### Die Beute von Monastir und Dibra.

Sofia, 8. Dez. W.B. Amtlicher Bericht vom 6. Dez.: Die Verfolgung der Franzosen auf beiden Ufern des Bardar wird unaufhaltsam von unseren Truppen fortgesetzt. Eine von Kischewo gegen Ochrida vorgehende Kolonne hat die Linie Ceravoda-Besofan-Balmei (15 Km. nördlich vom Ochrida-See) erreicht. In Monastir sind unsere Truppen seitlich und mit großem Gepränge empfangen worden. Die ganze Bevölkerung war ausgerückt, um unsere siegreichen Truppen mit begeistertem Zurufen zu begrüßen. Die Beute in Monastir betrug zwei Depots mit Gewehren, Kriegsmaterial und Handbomben, ein Depot mit Uniformen und Decken, ferner Automobile und Benzin und viel anderes Material. In Dibra wurden 1000 Gewehre, 120 Kisten mit Patronen und 22 Kisten mit ranchlosem Pulver erbeutet und 450 Mann gefangen genommen. In Dibra wurde auch ein Lager mit österr.-ung. Kriegsgefangenen angetroffen, die seit 10 Tagen kein Brot erhalten hatten, 80 von diesen Kriegsgefangenen sind halb tot. Es wurde gestern angeordnet, daß sie ärztliche Hilfe und Nahrung erhielten.

#### Besetzung von Ochrida.

Sofia, 9. Dez. W.B. (Amtlicher Bericht vom 7. Dez.) Die Verfolgung der Franzosen beiderseits des Bardar wird von unseren Truppen fortgesetzt. Wir besetzten die Eisenbahnstation Demir-Agaj und stießen 12 Km. östlich

derselben. Unsere Truppen haben das Dorf Gradica (auf der Karte nicht auffindbar) von drei Seiten eingeschlossen. Es kam hier zu einem heftigen Kampf, der bis Mitternacht dauerte. Eine unserer Kolonnen griff ein französisches Bataillon bei dem Dorfe Petroz an, südlich der Bahnstation Hadowa, und sprengte es durch einen Bajonetangriff. Sie nahen dessen Lager vollständig in Besitz. Unsere südlich von Strumika operierenden Truppen sind südlich von Kosturino vorgeückt. Sie greifen die Franzosen und Engländer auf der ganzen Front an. 14 Engländer sind gefangen genommen worden. Zwei Kanonen, zwei Munitionswagen und ein Maschinengewehr sind erbeutet worden. Es wird erbittert gekämpft. Unsere von Kischewo und Monastir vordringenden Kolonnen sind in die Ochridabene hinabgestiegen und haben die Stadt Ochrida in Besitz genommen. An der serbisch-montenegrinischen Front dauert das Einammeln der ungeheuren Mengen von Beute bei Djakowa fort. 18 Kanonen, 100 Munitionswagen, 15 Automobile, 4 Luftwerke mit Kriegsmaterial usw. wurden erbeutet.

#### Rückzug auf griechisches Gebiet.

Dem Berliner Tagebl. wird aus Sofia gemeldet: Die Fortdauer des Rückzuges der Franzosen und Engländer im Gebiet zwischen der Cerina-Rika und dem Bardar verleiht den Eindruck, daß Frankreich und England beschließen haben, ihre Truppen unter Vermeidung von Kämpfen mit dem nachrückenden Feind auf griechisches Gebiet zurückzuziehen.

Aus Lugano meldet das „Berl. Tagebl.“: Nach einer Pariser Depesche der „Stampa“ herrscht zwischen England und den übrigen Entente-Mächten Streit wegen der Expedition nach Saloniki. England möchte seine Aufmerksamkeit lieber Ägypten und dem Suezkanal zuwenden, während Rußland und Italien die Verbündeten verdrängen möchten. Frankreich endlich hält an der Balkanaktion aus Gründen der nationalen Ehre fest.

#### Straßenkämpfe in Ipek.

In Ipek spielten sich, wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, infolge des serbischen Widerstandes mit den in mehreren Kolonnen eingebrungenen österreichisch-ungarischen Truppen heftige Straßenkämpfe ab.

#### Die Flottenaktion der Oesterreicher.

Cetinje, 8. Dez. (W.B. Verspätet eingetroffen.) Am Morgen des 4. Dezember hat ein österreichisch-ungarisches Geschwader, aus einem Kreuzer und sieben Torpedobootszerstörern bestehend, San Giovanni di Medua beschossen. Zwei Dampfer, darunter ein italienischer, sind ge-

#### 17. Verfolgung in Serbien.

18. Handstreich der Engländer an der Straße Messines-Armentières abgewiesen. — Kufsamija erreicht.

19. Artilleriekämpfe in den Argonnen und Vogesen. — Italienische Angriffe an der Isonzofront wieder begonnen. — Montenegriner bei Tribuj geschlagen. — Deutsche und österreichische Truppen rücken im Sandshak ein.

20. Nova-Baros, Sienica und Raschka besetzt. — Kämpfe im Östlichen und bei Daberdo. — Kämpfe bei Ari Burnu und Seddul Bahr.

21. Erfolgreiche Sprengung an der Bahn Ipek-Sonnebeke. — Krasipagar besetzt. — Heftige italienische Angriffe gegen Öbz.

22. Die Italiener lekten ihre Angriffe gegen Öbz und die Hochfläche von Daberdo fort.

23. Die verbündeten Truppen stehen vor Mitrowitza und Pristina;

24. Mitrowitza und Pristina gewonnen.

25. Erbitterte Kämpfe an der Isonzofront. — Die Oesterreicher überschritten die montenegrinische Grenze.

26. Die Oesterreicher nahmen Cosmice. — Kämpfe an der Trakfront.

27. Westlich von Pristina das linke Sitnica-Ufer besetzt.

28. Radnik erreicht.

29. Der deutsche Kaiser in Wien. — Die Oesterreicher dringen in Montenegro vor. — Die Isonzofront dauert immer noch fort.

30. Prizren gewonnen.





sanften, ebenso sehr muntergrünliche, mit Lebensmittel beladene Segelschiffe. Ein französischer Kreuzerboot wurde an der Küste nahe der Sojana zerlegt und die Besatzung gefangen genommen.

### Siegreiche Kämpfe der Türken.

**Konstantinopel, 9. Dez. W.B.** Das Kriegspressquartier veröffentlicht einen Bericht über die für die Türken siegreichen Kämpfe, die von Juli bis zum Oktober zwischen Lahudi und Aden stattgefunden haben. Die Türken rückten in der Nähe des Isthmus auf Aden und die Dschost Schach-Nahman vor.

**Konstantinopel, 8. Dez. W.B.** Mitteilung des Hauptquartiers von gestern abend: An der Trakfront verhielten unsere Truppen den Feind durch kräftige Angriffe, sich in seinen besetzten Stellungen bei Kut-el-Amara vollständig einzurichten. Am 8. Dez. näherten sich unsere Truppen mittels eines 8 Stunden dauernden heftigen Angriffs erfolgreich der Hauptstellung des Feindes. In diesem Kampfe nahmen wir ein Maschinengewehr und schossen ein feindliches Transportschiff durch unsere Geschütze in Brand. Wir haben festgestellt, daß der Feind infolge seiner Niederlage bei Selmanpoc eine Menge Kriegsgerät vergraben und Geschütze, Gewehre und Munition in den Tigris geworfen hatten. An der Dardanellenfront beschloß uns der Feind bei Anaforta unter Mithrakuung seiner Schiffe mit Unterbrechungen aus verschiedenen Richtungen. Unsere Artillerie erwiderte und nahm die Lager, Schützengräben und Transporte mit Bedienungsmannschaften unter ein wirksames Feuer. Bei Ari Burnu ziemlich heftiger Kampf mit Bombenwerfern und Geschützen. Unsere Artillerie erwiderte kräftig und brachte einen Teil der feindlichen Batterien zum Schweigen, verjagte einen feindlichen Kreuzer, der sich bei Ari Burnu zu nähern suchte und zerstörte feindliche Schützengräben und einen Teil einer Bombenwerferstellung. Bei Seddul Bar ziemlich heftiges feindliches Feuer mit Geschützen, Bombenwerfern und Lufttorpedos. Unsere Artillerie erwiderte und brachte das feindliche Feuer zum Schweigen.

**Konstantinopel, 9. Dez. W.B.** Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront bedrängten unsere Truppen heftig den Feind, der Kut-el-Amara verteidigt. Einige feindliche Kolonnen, die zu fliehen versuchten, erlitten starke Verluste. Wir erbeuteten 300 beladene Kamelle. Unsere vorgeschobenen Kolonnen, die von unserer Flanke aus bis Schak-Saad vordrangen, bedrängten den Rückzug des Feindes. — An der Dardanellenfront bei Anaforta nahm unsere Artillerie einige versammelte feindliche Kräfte, seine Batterien und seine Transportschiffe in der Südlucht unter wirksames Feuer, flüchte ihn Verluste zu und zwang seine Transportschiffe, sich zurückzuziehen. Bei Ari-Burnu zerstörte unsere Artillerie einen Teil der gedachten Unterkunftsloger der feindlichen Reserven. Am 7. Dezbr. zerstörten die von uns gesprengten Minen am rechten Flügel zwei feindliche Minen. Bei Seddul-Bahr zwang am 7. Dezember unsere Artillerie einen feindlichen Monitor und zwei feindliche Kreuzer, die Palamallik beschossen, sich zurückzuziehen, sowie einen feindlichen Kreuzer und einen Monitor, die Kaba-Lepa beschossen. — An der Kaukasusfront Erkundungsgeschichte.

Eine Kottlerdamer Meldung des „Berl. Lokanz.“ besagt, daß die englischen Offiziersverluste bei den Kämpfen in Mesopotamien weit größer seien als ursprünglich angenommen wurde. Nach amtlichen und privaten Meldungen aus Bagdad sollen drei Viertel des gesamten Offizierskorps dreier Bataillone außer Gefecht gesetzt worden sein.

**Konstantinopel, 8. Dez. W.B.** Nach einem Telegramm aus Bagdad haben die unter türkischem Befehl stehenden Krieger zwischen Kermanschah und Stemma in Persien 3 Maschinengewehre erbeutet und 300 Kosaken unter dem Befehl ihres Offiziers Samantess zu Gefangenen gemacht.

### Versehrte Dampfer.

**Neuyork, 8. Dez. W.B. (Reuter.)** Aus Rom wird gemeldet: Der amerikanische Tankdampfer „Columbiapro“ wurde bei Tripolis versenkt. Ueber das Schicksal der Besatzung und über die Nationalität des U-Bootes ist nichts bekannt. (Falls die Nachricht zutrifft, wird das Schiff Del, also Kottlerbande, an Bord gehabt haben.)

**London, 8. Dez. W.B. Reuter.** Daily Telegraph erzählt: Der belgische Dampfer „Commodore“ wurde versenkt. Ein Mann von der Besatzung erkrankt.

### Die englische Flotte.

**Berlin, 8. Dez. W.B.** Aus einem Briefe aus Island entnehmen wir folgendes: Die englischen Kreuzer sind noch immer hier an der Küste und alle Schiffe, die von hier abgehen, müssen England anlaufen und werden dort Teilen der Ladung beraubt. Wer sich dies nicht gefallen läßt, bekommt keine Kohlen. Die isländischen Fischdampfer haben jetzt wieder Erlaubnis bekommen, nach England zu fahren, machen aber keinen Gebrauch davon. Der größte Teil hat vorläufig aufgelegt bis sich der Fang von Salzischen wieder lohnt. England hat das Angebot gemacht, die hiesigen Dampfer sollten fliehen und dann hier ihren Fang an englische Dampfer abliefern. Geld sollte aber gezahlt werden, wenn die Fische in England seien. Hierauf ist niemand eingegangen.

### Flieger über Czernowitz.

Der „Berl. Lokanz.“ erzählt aus Czernowitz: Ein russischer Flieger stotterte vorgestern wie an den vorhergehenden Tagen der Stadt einen Besuch ab und versuchte, einige Bomben abzuwerfen. Seine Absicht mißlang und unsere Flieger trieben ihn in die Flucht.

### Griechenland wahr sein Hausrecht.

**Budapest, 8. Dez. Die „Minerva“ in Bukarest** meldet laut „Lok.-Anz.“ aus guter Quelle, daß die griechische Regierung in Uebereinstimmung mit dem Generalstab beschloffen habe, dem Geduldspiel ein Ende zu machen und endgültig ihr Vorhaben zu präzisieren, welches allen kriegsführenden Mächten notifiziert wird. In dieser Note wird die Regierung ihre Neutralität betonen und ausführen, daß sie unabänderlich folgendes beschloffen habe:

1. Die auf griechisches Gebiet vordringenden serbischen Truppen werden entwaffnet.
2. Das Saloniker englisch-französische Kommando wird aufgefordert, die Truppen, welche der Feind auf griechisches Gebiet zurückdrängt, mit ihrer gesamten Ausrüstung unverzüglich aus Saloniki abzutransportieren.
3. Die griechische Regierung ersucht die Zentralmächte, in der Verfolgung des Feindes die griechische Grenze nicht zu überschreiten, da die griechische Regierung die Verantwortung übernimmt, daß die englisch-französischen Truppen aus Griechenland entfernt werden.

**Neuyork, 8. Dez. W.B. Reuter** meldet: In seiner Unterredung mit dem Korrespondenten der „Associated Press“ sagte König Konstantin von Griechenland noch: „Was jetzt in Griechenland geschieht, kann auch in irgend einem anderen neutralen Land vorkommen, wenn erst einmal mit Griechenland ein Präzedenzfall geschaffen ist.“

Auf die Frage des Korrespondenten, ob Griechenland die Integrität seines Gebietes von Deutschland garantiert erhalten habe, antwortete der König: „Natürlich auch von der Entente. Deutschland gab die Versicherung für sich und im Namen seiner Verbündeten.“

Weiter erklärte der König, daß Abkommen, daß Griechenland sich gegen eine Landung der Verbündeten in Saloniki nicht zur Wehr setzen würde, sei ohne seine Zustimmung geschlossen worden. Der Korrespondent fragte nach, was Griechenland tun würde, wenn die Ententemächte, Zwangsmittel anzuwenden. Der König antwortete: „Wir werden dann an die ganze Welt einen Protest richten, daß unsere Souveränitätsrechte verletzt würden, und so lange es menschlich möglich ist, hartnäckigsten Widerstand leisten.“

Als der Korrespondent fragte, was geschehen würde, wenn dies nicht mehr länger möglich sei, antwortete der König: „Dann werden wir unsere Armeen demobilisieren und den Gang der Ereignisse abwarten. Was können wir auch anderes tun?“

### Schamlosigkeit unserer Feinde.

**Berlin, 8. Dez. W.B. Die „Nordd. Allg. Ztg.“** schreibt unter dem Titel: „Schamlosigkeit unserer Feinde“ u. a.: In dieser Stelle wurde bereits kürzlich der schamlosen Verhöhnung der „Heroine von Loos“ gedacht, die die Franzosen jenem 17jährigen französischen Mädchen dafür zu teil werden lassen, daß sie in den Kämpfen um Loos in der Mitte englischer Soldaten „mit eigener Hand“ deutsche Soldaten getötet hat. Das Journal offiziell bringt einen Tagesbefehl, in dem das Mädchen für seine wunderbare Heldentat feierlich gelobt wird. Erwähnt wird dabei noch, daß die „Ausergezeichnetung“ der deutschen Soldaten mit Hilfe einiger englischer Sanitätsoldaten vor sich gegangen ist. Gleichzeitig werden zahlreiche französische Zeitungen die Verleumdung des Kreuzes an die Heroine. Präsident Poincaré selbst hat es sich nicht nehmen lassen, das Mädchen zu empfangen. Damit erfährt also dieser neue Fall einer schweren Verletzung des Völkerrechts in aller Form die amtliche Billigung, und wir wissen nun, was wir in dieser Hinsicht von französischer Seite künftig zu erwarten haben. Gleichermassen werden aber auch die Neutralen ermahnt, was es mit den von unseren Feinden in Pacht genommenen Grundstücken von Recht, Zivilisation usw. in Wahrheit auf sich hat.

Das Berner Tagblatt bemerkt in seiner Nummer vom 1. Dezember offen: Begreiflich ist es, wenn von deutscher Seite gegen diese Art der Teilnahme von Zivilpersonen Einsprache erhoben wird und wenn solche irreguläre Kämpfer, wenn sie in die Hände der deutschen Truppen fallen, unerbittlich erschossen werden. Die Teilnahme englischer Sanitäter an der Ermordung der deutschen Soldaten ist ebenfalls ein dunkler Punkt. Offenbar haben die deutschen Kämpfer das Mädchen, weil es sich ihnen neben Sanitätsmannschaften näherte, für ungefährlich angesehen und mußten nun ihren guten Glauben mit dem Leben bezahlen. Solche Dinge sind wirkliche Barbarei und unserer modernen Kriegsführung unzulässig. Anders können Neutrale nicht urteilen.

### Wilson's Kongreßbotschaft.

**Washington, 8. Dez. (W.B. Nichtamtlich.)** Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongreß spricht sich in sehr heftigen Worten über Komplotte in den Vereinigten Staaten aus. Wilson beschuldigt Deutschland zwar nicht direkt, für die Komplotte verantwortlich zu sein, spielt aber in allgemeinen Ausdrücken darauf an. Der Präsident sagt, er glaube nicht, daß eine unmittelbare Gefahr für die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu anderen Ländern bestehe. Er fährt fort: „Ich muß selber mitteilen, daß die schwersten Drohungen gegen den nationalen Frieden und die Sicherheit innerhalb unserer eigenen Grenzen ausgesprochen worden sind. Zu meinem Bedauern muß ich zugeben, daß Bürger, die unter anderen Flaggen geboren wurden, aber in Amerika naturalisiert wurden, die Autorität und den guten Namen der Regierung in Bruch bringen und unsere Industrie zu vernichten suchten, wo sie es als im Interesse ihrer Nachfolger gelegen betrachteten, daß sie

versuchten, gegen sie Schläge zu führen und unsere politischen Bestrebungen ausländischen Intrigen unterzuordnen.“

Obwohl die Zahl dieser Personen im Vergleich zu anderen Fremden und Einwanderern gering sei, haben sie die Vereinigten Staaten doch zu energischen gesetzlichen Maßnahmen gezwungen. Amerika habe niemals erwartet, daß Männer deutschen Ursprungs, welche bei der Erfüllung ihrer Amerikanerpflcht so viele Freiheiten genießen, in böswilliger Absicht sich gegen eine Regierung und ein Volk wenden würden, das sie willkommen hieß und ernährte. Der Präsident fordert den Kongreß auf, Gesetze zu schaffen, die eine ausreichende Sorgfalt gegen dieses Uebel bieten. Solche von Leidenschaft und Treulosigkeit erfüllten anarchischen Kreaturen müssen vernichtet werden.

Weiter heißt es in der Botschaft: Ich möchte, es könnte gesagt werden, daß nur einige Männer durch solche Gefühle zu einer Erbitterung gegenüber den Regierungen, unter denen sie geboren wurden, verleitet worden sind, und sich der irrthümlichen Auffassung der Prinzipien dieses Landes schuldig gemacht haben. Aber viele unter uns und zahlreiche Personen im Auslande haben, obwohl sie in den Vereinigten Staaten geboren und erzogen wurden, sich und ihre Ehre als Bürger so weit vergessen, daß sie ihrer Sympathie mit der einen oder anderen Partei in dem großen europäischen Konflikt leidenschaftlich Ausdruck gegeben haben, und soweit gingen, selbst Treulosigkeit zu predigen. Ich kann nicht von den anderen sprechen, ohne auch diese zu erwähnen, um dem Gefühl noch tieferer Erniedrigung und Enttäuschung Ausdruck zu geben, das jeden Patrioten erfüllen muß, wenn er an diese Dinge und den Mißkredit denkt, in den uns diese Leute bringen. Der Präsident erklärt hierauf die Neutralitätspolitik der Vereinigten Staaten und sagt: Der zerstörende Krieg soll ungenügt bleiben. Ein Teil der großen Familie der Völker sollte den Friedensprotest ausdauern, schon um einen allgemeinen wirtschaftlichen Ruin zu verhindern.

Ueber die Monroe-Doktrin heißt es: Wir halten unerschütterlich an ihrem Griffe. Im Falle Mexikos haben wir die Probe darauf bestanden. Gerade weil wir eine unbedingte Entwicklung und eine ungehinderte Regierung nach unseren eigenen Grundgesetzen und Recht und Freiheit verlangen, sind wir gegen jede Einschränkung, von welcher Seite immer sie kommen möge, in unseren Anschauungen. Wir wollen kein stehendes Heer erhalten, außer in einem Umfange, den unsere Erfordernisse in friedlichen und kriegerischen Zeiten verlangen. Der Präsident betont sodann die Notwendigkeit einer gezielten großen Handelsflotte. Aus vielen gewichtigen Gründen sei es notwendig, daß die Vereinigten Staaten über eine große Handelsflotte verfügen. Wir haben uns durch unsere unentschuldbare Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit, durch die hoffnungslos kurzfristige und provinzielle Politik des sogenannten wirtschaftlichen Schutzes fast um unsere Existenz gebracht. Es ist höchste Zeit, daß wir den Fehler zu machen und unsere kommerzielle Unabhängigkeit wieder erlangen. Die ganze amerikanische Hemisphäre muß die gleiche Unabhängigkeit und Selbständigkeit genießen, wenn sie nicht in den Wirrwarr der europäischen Angelegenheiten hineingezogen werden soll. Der Rest der Botschaft befaßt sich hauptsächlich mit einer Besprechung der Rüstungspläne, der Vergrößerung von Armeen und Flotten und den Vorschlägen, wie die hierfür nötigen Gelder aufzubringen seien.

Zu der Botschaft des Präsidenten Wilson heißt es im „Berl. Lokanz.“: Präsident Wilson hat es auch diesmal wieder auf die Deutsch-Amerikaner abgesehen, die er vor Wochen schon einmal in schärfster Weise zur Ordnung rufen zu müssen glaubte. Insofern dieser Eindruck zutrifft, wird es dem Präsidenten aus dem deutsch-amerikanischen Völkerverband gewiß ebenso kräftig zurückschallen, wie er in ihn hineingerufen hat.

Im „Berliner Tageblatt“ wird ausgeführt, die Leidenschaften der Deutsch-Amerikaner hätten sich vielleicht nicht so erlöst, wenn die Vereinigten Staaten unter der Präsidentschaft Wilsons bestrebt gewesen wären, eine ehrliche Neutralität zu bewahren. Das aber sei leider nicht geschehen.

### Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 10. Dezember 1915.

### Mittheilung.

Das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielt Unteroffizier d. R. Eugen Wenz in Ref.-Inf.-Rgt. 119, von Straßhausen, Oberamt Neuenbürg.

### Kriegsverluste.

Inf.-Regt. Nr. 122, Heilbrunn-Wergentheim, 1. Komp., Schable, Jakob, Schönbauer, vom 1. Inf.-Regt. Nr. 125, Stuttgart, 4. Komp., Finkbeiner, Albert, Inf.-Regt. Magdeburg, 10. Dez. 1915, gestorben. Verätzungen: Döngemach, Gottlieb, Mühlbach, hies. verw., gestorben. Speer, Karl, Regt. hies. vermisst, verwundet in Gefangenschaft.

**Steigender Wert des Altpapiers.** Die Preise für Altpapier (Zeitungsmaulatur usw.) sind im Ansehen begriffen. Prof. Dr. Meiner macht darauf aufmerksam, daß Altpapier namentlich auch als Ersatz für das heute so knappe Stroh als Streumittel bestens verwendet werden könne; locker zusammengeknülltes Papier habe eine mindestens so hohe Saugkraft wie Stroh, Werden sollte man kein Stroh mehr unterwerfen, sondern Papier, ebenso den Schweinen, die in kleinen Ständen gemästet werden. Bei dieser Bedeutung des Altpapiers auch für die Landwirtschaft sollte der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg sich mit dem Ankauf von Altpapier als Streumittel befassen.





**Ehrendiplom.** Der Emille Besch von Nagold, bei Fabrikant A. Hauptmann in Pforzheim, wurde für langjährige Dienstzeit von der Großherzogin von Baden ein Ehrendiplom verliehen.

#### **Aus den Nachbarbezirken.**

##### **Der Raubmordversuch in Eutingen.**

**Eutingen** N. N. H. 9. Dez. Eine schwere Missetat wurde, wie bereits kurz mitgeteilt, gestern hier verübt. Die Frau des Zimmermanns Josef Barkler, die mit ihrem Ehemann allein zu Hause war, wurde überfallen und durch Messstiche schwer verletzt. Auch dem Kinde brachte der Täter schwere Verletzungen bei. Er hat die Wohnung dann ausgesäubert und das Haus ausgeräumt. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde ein 18jähriger Bursche verhaftet.

Zu der einschlägigen Tat wird uns weiter gemeldet: In dem etwas außerhalb des Orts gelegenen Hause des Zimmermanns Josef Soekler brach gestern abend gegen 6 Uhr in der Scheuer Feuer aus. Als die im Nachbarhause wohnende Tochter des Soeklers, die Witwe des Bauern Maurer, die das Feuer zuerst entdeckte, in das brennende Haus eindrang, fand sie ihre Mutter und ihr eigenes 2 Jahre altes Kind in ihrem Bette liegend vor. Beide wiesen zahlreiche Messstiche auf. Mit Hilfe gelang es, herbeigekommenen Männern, die beiden von dem Feuerzuge zu retten. Die Verletzungen der Wohnung waren erdrückend und die Rettungspiere gerahm. Der Täter hatte zweifellos einen Raubmord auf die als vermöglicke geltende Familie geplant und nach der Tat in der anstehenden Scheuer Feuer gelegt, um die Spuren zu verwischen. Das Haus ist vollständig abgebrannt. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein 18jähriger bekenntnisreicher 18jähriger Bursche von hier verhaftet, der die Feuerwehre selbst alarmiert hat.

Weiter wird gemeldet: Der Täter, ein 18jähriger Freizeigehilfe namens Hildebrand, der schon in Ravensburg lange Finger gemacht haben soll, galt allgemein als verdorbener Mensch. Es besteht wenig Hoffnung, die Frau und das Kind am Leben zu erhalten, da bei beiden der Blutverlust zu groß ist. Heute nachmittag begab sich die Kreisweller Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle, um den weiteren Tatbestand aufzuklären.

**R. M. Zwieselberg.** Am 8. Oktober 1915 war die 8. Kompanie des Landw.-Inf.-Regt. 122 bei einem Sturmangriff auf eine vielwuchtige Höhe in Frontschiff-Verhandlungen beteiligt. Dabei zeichnete sich Armbruster ganz besonders aus; sein wackeres Verhalten bot ein Beispiel unerschrockener Tapferkeit. Nach Eroberung der ersten feindlichen Linie drang Leutnant Uebele, in dessen Zug Armbruster mitsprach, in die 2. und 3. feindliche Linie ein und suchte, was noch Widerstand zu leisten wagte, mit Handwaffen jeder Art niederzurufen. Hierbei leistete ihm Armbruster beim Vordringen nicht von der Seite seines Zugführers wich. treue Dienste. Während Leutnant Uebele die Gegner durch Werfen von Handgranaten zu vernichten oder zur Übergabe zu zwingen suchte, schickte ihm Armbruster die immer wieder herbeigeschickten Handgranaten, als dem Offizier das Gewicht in der Hand gesessen wurde, sprang Armbruster zurück und brachte ihm ein anderes, Einzelne Gefangene, die die beiden machten, führte er aus der Gefechtslinie und übergab sie Kameraden, dann eilte er sofort wieder zu seinem Führer zurück und half ihm weiter, den Graben vom Feinde zu säubern. Ein leuchtendes Beispiel kameradschaftlichen Zusammenwirkens! Armbruster, der bereits im April 1915 für heroische Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet war, erhielt das Eiserne 1. Klasse, welches ihm von dem Herrn Oberbefehlshaber persönlich überreicht wurde, und die Goldene Militär-Verdienstmedaille. Seine Majestät der König zeichnete ihn bei einer Besichtigung des Regiments in besonderer Weise aus. Armbruster wurde ferner für die bewiesene Tapferkeit zum Unteroffizier befördert.

**Stuttgart.** Regimentsleiter von Marschaler hat einen kurzen Urlaub nach dem Schwarzwald angetreten.  
**Seraubronn.** Am Dienstagmorgen war mit Anbruch

der Morgendämmerung eine interessante Luftspiegelung zu beobachten. In südwestlicher Richtung zeigte sich, wie der Vaterlandsfreund erzählt, in den Wolken das Bild von einer gelingigen Landschaft, einer tunnelartigen Höhle, dabei auch von Häusern, die teilweise abgaben schienen. Das ganze Gebilde, das sich dabei den Blicken darbot, war von Soldaten belebt. Es handelt sich wohl um ein Bild aus dem Kriegesleben an der Westfront.

**Reihingen e. G.** In der Nacht vom 7. auf 8. Dezember wurde im hiesigen Steinwerk Patis ein schwerer Einbruch verübt.

#### **Aus Baden.**

**Pforzheim.** Der 35 Jahre alte Landwirt Joh. Ant. Demmler aus Rindchen war kaum aus dem Zuchtstall aus einer Strafe für Betrügereien entlassen, so ließ er sich eine Hauptmannsuniform machen, kaufte ein Eisernes Kreuz und ging nach Karlsruhe und Pforzheim, wo er Heiratsschwandl trieb, einen Wirt um 1500 A Darlehen pressen wollte usw. Als er auch aufs Pforzheimer Bezirkskommando kam, wurde er entlarvt und nach kaum 11tägiger Freiheit verhaftet. Er erhielt jetzt 6 Jahre Zuchthaus, 1500 A Geldstrafe und 10 Jahre Ehrverlust.

#### **Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Nagold, 9. Dez. (Wochenmarkt.)** 1 Pfund Landbutter 1.20. 1 Pfund Sauerkraut 1.50. 1 Ei 16 und 17 A.

**Calw, 9. Dez. 1915.** Auf dem gestrigen Markt waren zugeführt 295 Stück Rindvieh und zwar 116 Stück Ochsen und Stiere, 98 Stück Kühe, 66 Stück Jungvieh und 15 Kälber. Trotz starkem Regenwetters ging der Handel ziemlich lebhaft ab; es wurde hauptsächlich Fellohle begehrt. Es wurden verkauft 40 Paar Ochsen und Stiere zum Preis von 1100—2010 A, 54 Stück Kühe zum Preis von 366—650 A, 44 Stück Jungvieh zum Preis von 160—540 A, 15 Kälber zum Preis von 54—140 A. Auf den Schweinemarkt wurden zugeführt 42 Stück Läufer und 139 Stück Milchschweine; es wurde beinahe alles abgesetzt und wurde bezahlt für ein Paar Läufer 85—150 A, für 1 Paar Milchschweine 45—80 A.

**Regelung der Preise für Säuwasserfische.** Auf Grund der Verordnung des Bundesrats wird über die Regelung der Preise für Säuwasserfische bestimmt, daß beim Verkauf im Großhandel am Berliner Markt für 50 Kilogramm Reingewicht einschließlic Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden dürfen: Bei Karpfen 105, bei Schleien 125, bei Hechten 110, bei Biezen oder Brachsen von ein Kilogramm oder darüber 80, dieselben unter ein Kilogramm 60 bei Bläßen und Rotgauen von einem Pfund und darüber 60, dieselben unter einem Pfund 50 A. — Die Höchstpreise im Kleinhandel dürfen für das Pfund nicht überschreiten: Bei Karpfen 1,30, bei Schleien 1,50, bei Hechten 1,25, bei Biezen von einem Kilogramm und darüber 1 A, dieselben unter ein Kilo 75 A, bei Brachsen und Rotgauen von ein Pfund und darüber 75 A, dieselben unter ein Pfund 65 A. — Die vorstehenden Sätze ermäßigen sich bei toten Fischen um 20 Prozent. — Die Bestimmungen treten am 13. Dezember in Kraft.

**Höchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut.** Auf Grund der Verordnung des Bundesrats wird über die Regelung der Preise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut bestimmt, daß im Großhandel für 50 Kilogramm folgende Preise nicht überschritten werden dürfen: Für Weiskohl (Weißkohl) 2.50, für Rotkohl, Blaukohl, Wirtskohl (Sauerkohle) 4.50, für Grünkohl (Braun- oder Krauskohl) 3.—, für Kohlrüben (Stechrüben, Wurden) 2.50, für Mohrrüben (rote und gelbe Speisekohlen, auch Gelbe Rüben genannt) 5.—, Zwiebeln 6.—, Sauerkraut oder Sauerkohl 12 Mk. Insoweit für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut Höchstpreise im Kleinhandel festgesetzt werden, dürfen sie folgende Sätze für das Pfund beste Ware nicht überschreiten: für Weiskohl 5 A, für Rotkohl 7 A, für Wirtskohl und Grünkohl 6, für Kohlrüben 5, für Mohrrüben 8, für Zwiebeln 15, für Sauerkraut 16 A. Diese Bestimmungen treten mit dem 13. Dez. in Kraft.

#### **Legte Nachrichten.**

(Einschlusse G.K.G.)

**Berlin, 10. Dez. (Tel.)** Aus Saloniki meldet der Lok.-Anz.: Laut Aussagen serbischer Offiziere wurden vier serbische Divisionen auf dem Rückzuge Durazzo zu erreichen. Dort sollen sie auf englische Dampfer eingeschifft und nach Saloniki gebracht, von hier mit der Eisenbahn nach Smyrna geschickt werden. (N. L.)

**Berlin, 10. Dezbr.** In der gestrigen Sitzung des Reichstags gab der Reichskanzler einen kurzen Überblick über die Lage. Hierauf gedachte der Reichskanzler der Arbeiten, die auf wirtschaftlichem Gebiete geleistet worden seien. Die sozialdemokratische Friedensinterpellation wurde vom Abg. Scheidemann begründet. Der Reichskanzler erklärte sich zu sofortiger Beantwortung bereit und betrachtete es als eine Torheit, mit Friedensvorschlüssen zu kommen, so lange die jetzige Denkweise des Feibes andauere. Ein von den bürgerlichen Parteien nach der Besprechung der Anfrage eingebrachte Antrag auf Schluß der Erörterung entfiel durch einen Entschließungsstimm bei den Sozialdemokraten. Sodann erging sich der sog.-dem. Abg. Landsberg in längeren Darlegungen über den Friedensgedanken. Ein ausführlicher Bericht über die Sitzung folgt morgen!

**Köln, 10. Dez. (Tel.)** Aus Kopenhagen meldet die Köln. Z.: Wie aus einem Privatbericht der Berlinische Abendzeitung aus Paris hervorgeht, zeigt sich die französische Presse über den jüngsten großen Erfolg der österreichisch ungarischen Marine in der Adria äußerst gereizt. Der Pariser „Lemps“ macht darauf aufmerksam, daß die Verantwortung für die Operationen in diesem Meere schon seit Monaten ausschließlich bei der italienischen Marine liegt. (N. L.)

**Frankfurt a. M., 10. Dez. (Tel.)** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Saloniki: Griechische Blätter berichten aus Monastir: Die serbischen Militärbehörden lassen in den letzten Tagen mehrere Hundert Griechen und Bulgaren erschießen, meist Verbrecher und Häftlinge, sowie sonstige angeblich Verdächtige, unter dem Vorworte, diese würden im Falle ihrer Freilassung die Waffen gegen die Serben ergriffen haben. (N. L.)

**Wien, 10. Dez.** Nach Meldungen aus Sofia beschloß die bulgarische Regierung die Veröffentlichung der von bulgarischen politischen Beamten in Risch vorgefundenen Dokumente aus dem serbischen Staatsarchiv über die aktive Teilnahme der amtlichen serbischen Regierung an dem Fürstentum in Sarajewo. (S. 3.)

**Büsch, 10. Dez.** Der „Lagesanzeiger“ gibt einen Bericht der englischen Zeitschrift „New Statesman“ wieder, in dem auf Grund angeblich zuerlassener französischer Angaben die Verluste der französischen Armee an Toten, Verwundeten und Gefangenen mit bisher 2 1/2 Millionen Mann beziffert sind. (S. 3.)

**Die Stuttgarter Kaufmännische Fachschule, E. Repp'sches Institut in Sindelfingen,** gegründet i. J. 1904, bietet in ihren nach Vorbildung und für Damen und Herren streng getrennten allgemeinen und höheren Handelskursen eine mühsame Ausbildung für kaufmännische und verwandte Berufsarten. — **Moderne Muster-Kontoren — 150 Schreibmaschinen.** — **Aufnahmeprüfungen** verl. Prospekte u. Eintrittstermine u. der Aufnahmeleitung. **Ueber 3000** erfolgreich ausgeb. Schüler. Hauptunterrichtstermine: Frühjahr und Herbst; Zwischeneintritte: Januar und Juli.

#### **Insertate haben besten Erfolg.**

**Konkurs-Eröffnung.** R. Amtsgericht Kottmühl. Johannes Jand. Uchensfabrikarbeiter in Schwenningen a. N., Fackelstraße 4.

**Mitwirkel. Wetter am Samstag und Sonntag.** Niederschläge, mäßig mild.

Für die Schließung verantwortlich: R. E. Schöra. — Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Weinsb.

**R. Forstamt Pirjan.**  
**Freihändiger**  
**Nadelholz-**  
**Stammholz-**  
**Verkauf**  
auf dem Stock.

Aus Staatswald III Abt. Mönchloch, Kaiserwald, Tann, Fucheloch, Steigwald, V Abt. Kohlloch, Kohlsteigle, Kohlsteigle, Grünle, Sögleckentain, Lärch:ngärten, Markgrafenwald, VII Abt. Bruchmühl, Hardt, Reichgarten, Sauerhild, Schmierlofen, Untere Maderthalde, Ob. u. Unt. Föhrenschau; Geschätzter Anfall: 915 Fodchen mit Fm.: Langholz: 456 I., 1089 II., 80 III. u. 4 IV. N. Abschnitt: Fm.: 7 I. u. 16 II. N. 525 Tannen mit Fm.: Langholz: 388 I., 486 II., 153 III.,

15 IV. N. Abschnitte: Fm.: 5 I. bis II. Klasse.  
Schriftliche Angebote wollen spätestens bis **Mittwoch, den 15. Dezember d. Js.** beim Forstamt eingereicht werden. Die Bietenden bleiben bis 22. Dezember d. Js. an ihre Gebote gebunden. Kosgegenstände unentgeltlich von der R. Forstdirektion. Geschäftsstelle für Holzverkauf Stuttgart, Militärstr. 15.

**Für Weihnachts-**  
**Sendungen**  
an unsere Soldaten ins Feld empfiehlt die  
**G. W. Zaisersche Buchhdlg., Nagold.**  
Notizbücher, Brieftaschen, Tachenkalendar, Briefpapier u. sonstiges Schreibmaterial, Kriegskarten von sämtlichen Kriegsschauplatzen,

**Nagold.**  
**Schreiner-gehilfen-**  
**Gesuch,**  
welche selbständig auf bessere Wohn- und Herrenzimmer arbeiten können, finden Beschäftigung bei **Martin Koch, Möbelschreiner.**

**Nagold.**  
**Der Termin zur An-**  
**meldung des Bedarfs**  
**an Christbäumen**  
bei der Stadtpflege läuft am **morg. Samstag ab.**  
(Vergl. Gesellsch. Nr. 286.)

**Nagold.**  
**Handschuhe**  
in guten Qualitäten empfiehlt  
**Carl Pfomm.**

**Das Beste für die Augen,** bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache, entzündete Augen und Gläser, ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene

**Königliche Wasser**  
von Joh. Chr. Vockelberger in Heilbronn. Eiferant für Hülfer, Ehrendiplom, feinstes Aroma, billigstes Parfüm.  
In Fl. zu 45, 65 u. 110 A.  
Alleinverkauf für Nagold: **Ph. Wanz, Konditorei.**

**Lösungsbüchlein**  
G. W. Zaisersche Buchhandlung.



Nagold.  
50 Liter  
**Kirschenwasser,**  
50 Liter  
**Zwetschgenschnaps**  
(garantiert für echte Ware) verkauft  
und gibt ab das 1/2 Liter für 2 A  
**Burkhardt & Gambrius.**  
Besucht wird ein tüchtiger  
**Mühlfabriknecht.**  
Eintritt sofort oder auf Weihnachten.  
In erst. bei Gottlob Schwent  
& Söhne, Nagold.

# Meine Spielwaren-

**Ausstellung,**

mit vielen Neuheiten ausgestattet und großer Auswahl.  
Ist eröffnet, zu deren Besuch höflichst eingeladen wird, bei  
billigsten Tagespreisen.

**Jakob Luz, Nagold.**

# Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in  
Haushaltungsartikeln, Galanterie-  
waren, Schirmen, Stöcken, Spiegeln,  
Bildern, Rahmen, Schmuck, Toilette-  
leder- und Messerwaren.  
Tabake, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen,  
Lichtentlampen u. Feuerzeuge, Dampferkitteln.

## Gündringen. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Sonntag, den 12. Dezember 1915**  
in das Gasthaus zum „Röhl“ in Gündringen freundlichst  
einzuladen.

**Konrad Lohrer** | **Maria Lohrer**  
Kettenmacher, | Tochter des  
Sohn des Vinzenz Lohrer, | Anton Lohrer, Wagner  
Bauer in Gündringen. | in Gündringen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

# Kalender 1916.

Almanach, von Bethagen u. Klaffings Monats- heften	4.—
Dahleim-Kalender	2.—
Gartenlaube Kalender	1.—
Gesundbrunnen, herausgeg. vom Völkerverbund	0.60
Kaiser-Kalender	0.50
Deutscher Arme- u. Reichskalender	0.50
Auerbachs deutscher Kinder-Kalender	1.—
Klucks deutscher Flottenkalender	1.—
Geschäftsschreibkalender	1.—
Aus Natur und Kunst	2.—
Spemanns Kunstkalender	2.—
Meyers Histor.-Geograph. Kalender	1.85
Kosmos-Kalender	1.60
Kürschners Jahrbuch	1.20
Von schwäbischer Scholle	1.—
Zimmergrün-Kalender	0.20
Jungfrauen-Kalender	0.25
Christlicher Hausfreund, Adresskalender	0.75

sowie alle sonstigen Fach- u. Notizkalender sind  
zu beziehen von der

**G. W. ZAISER'schen Buchhandlung, Nagold.**

**Alle** können und sollen das **lesen!**  

**Alle** können und sollen das **lesen!**

**Kuverts** mit Firma-Ausdruck liefert **G. W. Zaiser.**

## Schöndrann. Wahlvorschlag.

Zur Gemeinderatswahl werden  
folgende Männer vorgeschlagen:  
**Joh. Gg. Stöckinger,**  
Bauer,  
**Joh. Kempf, Bauer.**  
Viele Wähler.

**Jak. Luz,**  
Nagold.

Nützliche Gebrauchsgegen-  
stände für unsere Soldaten  
empfiehlt zu

## Weihnachts- Geschenken:

Hofenträger, Ohrenschützer,  
Brieftaschen, Notizbücher,  
Toiletteseifen, Fenchelölseifen,  
Taschenpiegel und Kämmen,  
Kopf-, Zahn- u. Bartbürsten,  
Kleider- und Schuhbürsten,  
Kaffee-Apparate u. -Messer,  
Haarschneidemaschinen,  
Taschen-, Scheren-Messer und  
Bestecke, Taschentücher und  
Batterien, Benzin- u. Streich-  
holzfeuerzeuge, Luntens-Hand-  
wärmer, und -Hünder,  
Stearinlichter und Hart-  
spiritus zum Kochen, Leuchten  
und wärmen.

:: **Tabak-Pfeifen** ::

Grob- u. Feinschnitttabake,  
Zigarren u. Zigaretten,  
Blechfläschchen u. Blechdosen,  
Glasfläschchen u. Glasdosen,  
sowie noch viele andere Gegen-  
stände zu den billigsten Tages-  
preisen.

**Feldpost-Schachteln,**  
in verschiedenen Größen und  
Ausführung.

Feldpostkarten u. Kartenbriefe  
Briefpapier und Kuverts,  
Weihnachts-Postkarten und  
Neujahrs-Gratulationskarten.

## Schietingen, den 9. Dez. 1915. Trauer-Anzeige.



Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freun-  
den und Bekannten die überaus schmerzliche Mit-  
teilung, daß unsere liebe, herzogenute Mutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante Frau

**Friederike Karoline Gutekunst,**  
geb. Reichert, Teandenviertelswittwe,

gestern abend nach langem, schwerem Leiden im  
Alter von 52 Jahren sanft in dem Herrn ver-  
schieden ist.

Um stille Teilnahme bitten namens der tieftrauernden  
Hinterbliebenen

die Kinder: **Albert und Gottlob Gutekunst,**  
s. 3. im Felde,

**Luise und Friederike Gutekunst.**

Beerdigung: Samstagmittag 1/2 Uhr.

Schietingen, den 9. Dez. 1915.

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Trauer-Anzeige.



Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser  
lieber, unversehrlicher Sohn, Bruder, Schwager  
und Enkel

**Paul Gutekunst**

heute nacht 1 Uhr im Alter von 35 Jahren nach  
kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen

der Vater: **Joh. Gg. Gutekunst, Wit.**

Beerdigung: Samstagmittag 2 1/2 Uhr.

Oberjettingen.

## Wahl- vorschlag.

**G. Wolfer, Gemeinderat,  
H. F. Fortenbacher, "**  
**Georg Renz**

im Windmühlhof, Bürgeraus-  
schußmitglied.  
Viele Wähler.

**Verloren** gingen  
am Mitt-  
wochabend zwischen 5  
bis 6 Uhr von Nagold  
nach Rohrdorf zwei  
Pakete mit Hühner-  
futter. Der eheliche Finder wird  
gebeten, dieselben bei der Geschäfts-  
stelle d. Bl. geg. Belohn. abzugeben.

**Bindfaden-Erfolg**  
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold**

## Waldhonig

kauft jederzeit  
**Paul Wackel, Freiburg i. B.**  
Angabe des Vorrats, sowie Preises  
erforderlich.

Visitenkarten fertigt **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Heiterbach.

Geburten: 20. Okt.: 1 Sohn des Ohjen-  
wirt Richard Engelhard, hier.

Todesfälle: 3. Nov.: 1 Tod. des Schnei-  
ders Gg. Schwan, hier, 1. 5. a.; 11.

Nov.: Maria Rapp, geb. Müller, von  
Unterschwandorf, 76 J. a.; 16. Nov.:

Elisabeth Heider, ledig, 51 J. a., hier;

18. Sept.: Christian Schötle, Schreiner,  
42 J. a., von hier, im Felde, Kugelnb.,

gestorben; 17. Nov.: 1 Tod. des Küllers  
Friedrich Klinger, 3 W. a., hier; 23.

Nov.: Friedrich Gutekunst, Vater, 54

J. a., hier; 24. Nov.: Friedrich Rapp,  
Odermüller, 57 J. a., hier; 29. Nov.:

Friedrich Dreher, Schmied, 70 J. a.,  
hier.

Wahlbote: 5. Nov.: Christian Eiting,  
Rechnmacher, hier, mit Gottlieb Rapp,

hier; 8. Nov.: Georg Rapp, Hauslehrer,  
hier, mit Marie Hahn in Wernshelm;

15. Nov.: Franz Junginger, Schlosser  
in Ulm und Christian Eiting, hier; 21.  
Nov.: Gottfried Ehms, Dienstknecht,  
hier und Maria Rapp, Tagl., hier.  
Beschreibungen: 20. Nov.: Christian  
Eiting, Rechnmacher, mit Gottlieb  
Rapp, hier.

